

Unterstützung beim Pflegen der Beete gesucht

In der zweiten «Essbare Stadt»-Saison stehen fünf neue Mindener «Speiseräume» auf dem [Jahresplan](#).



So kommt auf die Initiative in 2014 mit der Erstbepflanzung der Neuprojekte, der Bestandspflege und anderen Aktivitäten einiges an Arbeit zu.

Mehr regelmäßige Gartenpflege

Denn auch die bestehenden Beete am [alten Pfarrhaus](#), der [Martinitreppe](#) und an der [Fröbelstraße](#) wollen regelmäßig gärtnerisch betreut werden. Sie müssen von Unkraut befreit, gehackt und gegossen werden. Hin- und wieder muss auch nachgepflanzt werden.

Wie man leicht erkennen kann, steigt der Aufwand an Gartenpflege gegenüber dem letzten Jahr deutlich an.

Da die «Essbare Stadt»-Aktivitäten alles andere als nachlassen, wird sich das auch in den nächsten Jahren nicht ändern. Der Aufwand an Gartenpflege wird kontinuierlich ansteigen.

Das Problem begrenzter Manpower

Schon Mitte 2013 war abzusehen, dass die Beetpflege an die Grenzen der Leistbarkeit stossen wird.



Die Mehrzahl der *aktiven* [Initiativenmitglieder](#) ist ganz normal berufstätig. Einige sind bereits im Ruhestand. Was aber besonders ins Gewicht fällt, ist die Tatsache, dass viele mehrfach engagiert sind. So wird die Zeit für regelmäßige Arbeiten in den Beeten knapp.

Das Problem begrenzter Engagiertenpower ist auch der Grund, weshalb ein auf Dauer angestrebtes [Ziel der Bürgerinitiative](#) ist, für regelmäßig zu leistende Arbeiten entlohnte Beschäftigung zu

schaffen.

Gemeinsames Garteln & Grillen,
eine Idee, die es auszuprobieren gilt

Eine Idee für die routinemäßige Gartenpflege hat inzwischen Andrea. Sie meint, man könnte das Jäten, Hacken und Giessen der Beete mit einem gemeinsamen Grillen verbinden.

Gemeinsam garteln - so sagt zum Gärtnern in Österreich - danach leckeres Gegrilltes in gemütlicher Runde, das hat was. Das jedenfalls meint Detlef dazu. Er findet Andreas Idee ausprobierenstwert.

Bilder: Giessen der Pflanzkästen in der Innenstadt

Die Wasserversorgung der Pflanzkästen in «Speiseraum» No.2 gestaltete sich bei grosser Hitze als nicht problemlos. Bisher fehlt eine *effektive* Möglichkeit, deren Reservoirs ganz voll zu machen.

So mussten die Pflanzen seit Projektstart direkt gegossen werden.



Fotoaufnahmen von den Pflanzkästen an der Martinitreppe.

Mehr aus Fotoserien von [«Speiseraum» No. 2](#)



Die gelbe Kanne wird
vollgemacht



Eine volle Kanne

steht bereit.



Der Wasserstrahl
aus dem Hahn



Die Kannen nehmen
ihre Arbeit auf



Nächste Pflanze ist
an der Reihe



Blick durch die Blätter
im Kasten



Andrea hat versehentlich ihre
Schuhe gegessen. ;)



Fotoaufnahme in einem
der Kästen



Letzte Giessarbeiten
für heute

Bilder: Pflanzen giessen in «Speiseraum» No.1

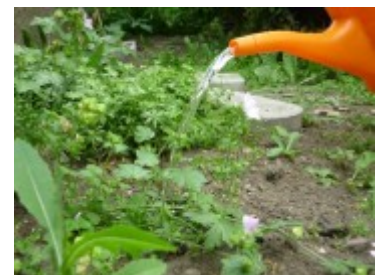
Der Vorgarten an der Königstrasse brauchte nach dem "Unfall" gut einer Woche zuvor besonders intensive Pflege. Die hat Stadtgärtnerin Andrea übernommen.



Fotoaufnahmen aus dem Vorgarten des Pfarrhauses.
Mehr aus Fotoserien von [«Speiseraum» No. 1](#)



Die Erdbeerstauden werden
gewässert



Wasser für die Malvenart
im Vorgarten



Eine kleine Pfütze an
einer Pflanze



Der Waldmeister ist
nochmal dran



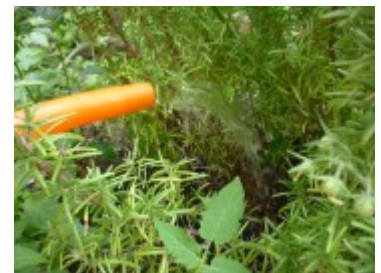
Die Giesskanne wird
nachgefüllt



Die Kanne jetzt mit
Brausetülle



Die nassen Blätter einer
Tomatenpflanze



Der dicke Strahl wird in
eine Staude gerichtet
